

# Österreich hat seine ersten Medaillen

Pepo Puch holte mit Bronze in der Dressur die erste Medaille für Österreich bei den Paralympics. Mader und Fraczyk haben Silber sicher.



Der Niederösterreicherin Doris Mader ist Tischtennis-Silber sicher GLPA

Großer Jubeltag für Österreich bei den Paralympics in London! Was unseren Sportlern bei den Olympischen Spielen verwehrt blieb, holen die Behindertensportler nach. Sie sorgten am dritten Wettkampftag an der Themse für einen zumindest kleinen Medaillenregen. Den Anfang machte Pepo Puch, der sich in der Dressur-Pflicht (Grade Ib) auf seinem Pferd „Fine Feeling“ als Dritter nur der Australierin Joann Formosa und dem britischen Lokalmatador Lee Pearson geschlagen geben musste.

## 2004 in Athen dabei

Puch, ein 46-jähriger Rauchfangkehrer aus Thalheim im Murtal, ist 2004 bei den Olympischen Spielen in Athen in der Vielseitigkeit gestartet und seit einem Unfall 2008 querschnittsgelähmt. 2011 führte der Steirer sogar die Weltrangliste an. „Ich bin überglücklich, dass ich das geschafft habe. Ich muss mich auch bei meinem Pferd bedanken, das mich sehr brav über den Parcours gebracht hat. Ich bin sehr stolz, dass ich die erste Medaille für Österreich geholt habe, und hoffe, dass weitere folgen werden“, strahlte Puch, dessen Wunsch wenig später erhört wurde.

Denn zumindest Silber gibt es für Tischtennis-Ass Doris Mader. Nach einem sensationellen 3:2-Erfolg über die Weltranglisten-Erste Li Qian aus China bezwang die 36-Jährige im Halbfinale der Klasse 3 die Britin Sara Head klar



Der Steirer Pepo Puch strahlt mit Frau Michele und Tochter Lou über Bronze in der Dressur-Pflicht APA

mit 3:0. Damit geht es für die Niederösterreicherin am Montag um Gold – Gegnerin ist die Schwedin Anna-Carin Ahlquist. Bei den Herren spielt Österreichs Fahnenträger Stanislaw Fraczyk bereits heute um Gold. Der 59-Jährige bezwang in der Klasse 9 den Niederländer Gerben Last mit 3:2 und trifft damit im Finale auf den Weltranglisten-Ersten Ma Lin, der den Franzosen Cedric Cabestany mit 3:0 schlug. Und in der Klasse 1 kam für Titelverteidiger Andreas Vevera trotz zweier Matchbälle bereits in der Vorrunde gegen den Briten Paul Davies mit 2:3 das Aus.

### 26 Hundertstel fehlten

Den undankbaren vierten Platz erreichte Andreas Onea. Im Finale über die 100 Meter Brust fehlten dem 20-jährigen Studenten, der 1998 bei einem Autounfall den linken Arm verloren hat, nur 26 Hundertstel auf Bronze. Onea hatte ja erst kürzlich für Furore gesorgt, gewann er doch als erster körperbehinderter Sportler bei den Staatsmeisterschaften in Innsbruck ein B-Finale bei den Nicht-Behinderten.